

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 2 (1908)
Heft: 9

Rubrik: Aus der Taubstummenwelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Erwachen der Tiere von ihrem Winterschlaf geschieht nicht plötzlich, sondern nach und nach. Tritt wieder rauhes Wetter ein, so stellt sich bei ihnen eine Art Schlaftrunkenheit ein. Das Erwachen geschieht zwar im April, aber da in diesem Monat das Wetter meistens trübe und regnerisch ist, kommen die Tiere nur wenig aus ihren Schlupfwinkeln hervor. Das geschieht oft erst anfangs Mai, in der Zeit, wo auch die Knospen ihre Deckschuppen abwerfen und sich zu Blättern und Blüten entfalten. Dann kommt erst das rechte Leben in die Natur: Schmetterlinge, Käfer und Bienen durchschwirren die Luft, und der Mensch, welcher wohlig die köstliche Frühlingsluft in Feld und Wald atmet, schaut gern ihrem Treiben zu.

Hus der Taubstummenwelt

Im „Briger Anzeiger“ vom 4. April stand der folgende, von Menschenliebe eingegebene Aufruf zu lesen:

Taubstummenanstalt Gerunden (Wallis). Der „Erziehungsfreund“, das Organ unserer Erzieher und Lehrer, erläßt zugunsten der seit mehreren Jahren segensreich wirkenden Taubstummenanstalt in Gerunden einen Aufruf, dem wir folgendes entnehmen:

„Um die praktische Ausübung der christlichen Solidarität unmittelbar ins Werk zu setzen, erlauben wir uns, die verehrten Lehrer und Lehrerinnen der Primarschulen von der Turka bis zum Leman einzuladen, mit ihrem ganzen patriotischen Gefühl einzustehen für die Gründung des vaterländischen, charitativen Werks: „5 Centimes für Gerunden“, zugunsten armer Taubstummer.

Ihr kennt die Leistungen dieser Anstalt, aber wißt vielleicht nicht, wieviel Gutes aus Mangel an Mitteln für den Augenblick unterbleiben muß. Vereinte Kräfte wirken Großes; daher ist es absolut nötig, daß sich die Energie vieler zu einem großen Ganzen vereine, soll ein gutes Werk zu stande kommen. Demzufolge erlassen wir einen Aufruf an die gesamte Lehrerschaft des Kantons Wallis, damit dieses neue patriotische Werk: „Der Pfennig für Gerunden“ zustande komme. Die verehrten Lehrer und Lehrerinnen werden dieses edle Liebeswerk unter der Walliser Schuljugend nach Kräften zu fördern bestrebt sein.

Vernehmen wir noch kurz, wie man das Werk in die Schule einführen kann:

1. Die Kinder werden mit dem guten Werk von Gerunden bekannt gemacht.
2. Die Kinder werden aufgemuntert, für den Unterricht und die Erziehung ihrer hemitleidenswerten Kameraden beizusteuern, indem sie jährlich

mindestens 5 Centimes geben. Mehr zu geben ist auch erlaubt, wird sogar bestens empfohlen.

3. Diese kleine Gabe können die Kinder leicht erübrigen durch einige Einschränkung im Genusse unnützer Vergnügen.

Und nun ans Werk, verehrteste Lehrer und Lehrerinnen, aus Liebe zu Gott, aus Liebe zur leidenden Menschheit, aus Pietät und Liebe zum Vaterland!

Die Sammelliste ist eröffnet."

Um den Beweis zu erbringen, wie gut sie sich untereinander verständigen können, haben die **Taubstummen Londons** im St. Saviours Social Club eine Theatervorstellung arrangiert und die Vertreter der Presse dazu eingeladen. Baron Arthur Fairborn, der ebenfalls taubstumm ist, hatte sich für das Projekt sehr interessiert und größere Mittel zur Verfügung gestellt. Kein Laut unterbrach die Stille des Theatersaals, auf der Bühne agierten die Darsteller mit Händen und Fingern. Den seltsamsten Anblick aber gewährten die Zuschauer, die mit atemloser Spannung den Vorgängen auf der Bühne folgten und sich manchmal bei ganz besonders interessanten Momenten verständnisvoll zunickten. Sie achteten allerdings mehr auf die Finger der Schauspieler als auf ihr Mienenspiel, aber dies liegt eben in der Natur der Sache. Zum Schluß wurden die Darsteller mit dröhrendem **Händeklatschen** belohnt.

Bemerkung des Redakteurs. Es hat noch niemand bezweifelt, daß sich die Taubstummen untereinander gut verständigen können, dazu war es ganz unnötig, die Vertreter der Presse einzuladen, die überdies von dem englischen Fingeralphabet gewiß nicht viel verstehen konnten. Viel schöner und würdiger wäre es von den Taubstummen gewesen, zu zeigen, daß sie sich auch mit den **Hörenden** gut verstündigen können! Warum sollen wir Taubstumme immer nur untereinander bleiben, immer nur miteinander verkehren? Wir wollen doch nicht nach indischer Weise eine „**Kaste**“ bilden!

Briefkästen

O. G. in St. G. (und an Alle!) Bitte jeden Taubstummen, mit dem Sie zusammen kommen, zu fragen, ob er die Taubstummen-Zeitung schon habe, und zu ermuntern, sie zu bestellen und so zu einem guten Werk beizutragen. Ich weiß, noch nicht alle St. Galler haben abonniert. — Danke sehr für den Brief, alles hat mich interessiert.

J. M.-M. in B. Danke für die launige Frühlingskarte. Hoffentlich vertreibt der Mai den ganzen Familienhusen. — Mit der Thst.-Btg. steht es nicht ganz so schlimm. Wenn A. St. in J. in kurzer Zeit 9 hörende Abonnenten für unser Blatt gewonnen hat und jeder Abonnent es ihm nachmachen wollte, dann wird der Thst.-Btg. ein langes Leben beschieden sein. Drum frisch auf zum Abonnentensammeln!

An Mehrere. Herzlichen Dank für die schönen Österkarten!